

ser des frais au L. Corps Helvetique jl Seroit aisé de prouver, que non seulement le General y trouvera son Jnterest mais même les particuliers, et surtout ceux qui seroient employés dans les Conferences, ou qui seroient obligés de sejourner dans le Lieu ou elles se feront, Jls peuvent sans Risquer rien proposer d'etre employés dans cette negociation a leurs frais on peut les assurer qu'ils y trouveront un profit considerable."

Die neugläubigen Orte ihrerseits könnten diesbezüglich vollkommen beruhigt sein, müssten sie doch keineswegs befürchten, den span. König als rechtmässig anerkennen zu müssen. *"ils se conformeront sur ce que feront les Plenipotentiaires des Puissances de leur religion"*, und würden dadurch davor bewahrt, die Neutralität verletzen zu müssen.

Was nun aber die Beilegung des Neukircherstreites anbelange, er suche man Ammann [Beat Jakob II.] Zurlauben, *"d'y donner tous ses soins afin que cette affaire n'empesche pas la Suite de la proposition de Mr. de Lucerne [Schultheiss und Rat]"*. Desgleichen möge Zurlauben [der Ambassade] die Gedankengänge und Ideen mitteilen, die Statthalter Werdmüller anlässlich ihrer gemeinsamen, vertaulichen Aussprache entwickelt habe. Nicht weniger aber interessiere, *"ce que luy aura été dit par M [William] Aglionby [Gesandter Englands bei den neugl. Orten]"*.

Abschliessend wird darum ersucht, dass Zurlauben über den Inhalt dieses Memoires strengstes Stillschweigen beachte und sich in keiner Weise dazu äussern solle.

1) vgl. EA VI 2, 1214 1

Original, in franz. Sprache
AH 28, 186-189 - Blatt 189 leer

77

1751 Oktober 9., Solothurn

A

BRIEF VON [JOSEF LORENZ] DE STAVAY-MOLLONDIN [AN BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

Sicherlich werde auch er sich darüber freuen, dass ihr Ambassador [Antoine-René de Voyer d'Argenson, Marquis de Paulmy], zum

"Secrétaire d'Etat et à la survivance de Monsieur son oncle [dem Ministre des Affaires-Etrangères, René-Louis de Voyer, Marquis d'Argenson,] avec lequel il va actuellement commencer à Travailler", ernannt worden sei.

Der Ambassador sei, als man die frohe Neuigkeit gemeldet habe, eben zusammen mit seiner Gattin [Suzanne-Marguerite Fiot de La Marche] bei Tisch gesessen. Die Freude sei derart gewesen, dass die Herrschaften darob sogar das Essen vergessen hätten.

Girardy habe sich schon auf den Weg gemacht, "*pour venir chercher M^{dm}. L'ambassadrice qui doit partir dans une Quinzaine de Jours*". Deren Rückkehr nach Frankreich werde hier bestimmt allgemein bedauert werden. "*i'en suis bien aise pour Mr. L'ambassadeur, puis que ie crois que c'est a quoy il aspirait.*"

Mit dem Wegzug des Ambassadors müssten sie nun aber leider befürchten, auch ihn zu verlieren.¹ Angesichts der Tatsache, dass er, [Zurlauben], beabsichtigt habe, [die hiesigen Archive] nach Akten und Urkunden für seine "*Histoire [militaire]*" zu durchforsten, hoffe er jedoch, ihn auch weiterhin des öftern hier begrüßen zu können. Wenn er also beabsichtige, diesen Winter nach Solothurn zu kommen, sei er herzlich eingeladen, bei ihm Quartier zu beziehen.

Madame de Mollondin, [geb. Sury], seine Gattin, die ihn freundlich grüssen lasse, sei noch nicht wieder ganz hergestellt; das Gehen bereite ihr noch einige Mühe.

1) Offenbar war Zurlauben damals in der Ambassadorsresidenz ein häufig gesehener Gast gewesen.

Original, in franz. Sprache
AH 28, 190-191

1717 Januar 8., Feldbach

A

BRIEF VON [SUBPRIORIN MARIA] CAECILIA ZURLAUBEN [AN MARIA BARBARA ZURLAUBEN]

Maria Cäcilia kondoliert ihrer Schwester zum Tod ihres Gatten [Beat Jakob II. Zurlauben]. Sie finde es immerhin tröstlich, dass dieser noch kurz vor seinem Ableben alle Hinterbliebenen